

Inhalt

Vorwort	XI
I. Methodisches: Die praktische Frage	I
1. Vorlesung: Der Begriff der Moral	I
1.1. Ethik als Lebenslehre und als Moraltheorie	I
1.2. Vier Moralsysteme und die Alltagsmoral	6
1.3. Das <i>Moralsystem</i>	12
1.4. Das <i>Moralsystem</i>	14
1.5. Das Definitionsproblem	25
2. Vorlesung: Die praktische Frage und moralischer Skeptizismus	29
2.1. Warum nicht eine wissenschaftliche Auseinandersetzung?	29
2.2. Ethik und Skeptizismus	33
2.3. Die praktische Dimension der Moral	41
2.4. Moralfragen und Amoralismus	49
3. Vorlesung: Der metaethische Entscheidungsversuch	55
3.1. Der sprachliche Einstieg	55
3.2. Kognitivismus vs. Nonkognitivismus	61
3.3. Präskriptivismus und Wertsätze	64
3.4. Wie ist der Kognitivismus zu verstehen?	73
3.5. Blockade: Präskriptivismus und Deskriptivismus	78
II. Sprache und Intersubjektivität	85
4. Vorlesung: Hares Standpunkttausch: Die Auflösung der Sprachanalyse	85
4.1. Universalität und Moral	85
4.2. Standpunkttausch oder Mitgefühl?	89
4.3. Standpunkttausch genauer betrachtet	95
4.4. Die eigentliche Theorie	100

5. Vorlesung: Intersubjektivität und Diskursethik	109
5.1. Was für Intersubjektivität spricht	109
5.2. Hat Verständigung rationalen Vorrang?	117
5.3. Performative Widersprüche – die Methode	122
5.4. Das Scheitern einer ungeeigneten Methode	128
6. Vorlesung: Sozialtheorien	133
6.1. Warum moralische Normen sozial ermitteln?	133
6.2. Moral aus Selbstinteresse	138
6.3. Moralische Gefühle, soziale Begründung, Anerkennung	147
6.4. Das rationale Defizit der psychologischen Ansätze	153
III. Die Schwierigkeiten der Ethik	160
7. Vorlesung: Die praktische Haltung	160
7.1. Was heißt »Internalismus« und »Externalismus«?	160
7.2. Eine Kritik des Externalismus	167
7.3. Das Humesche Modell	171
7.4. Ein Argument für den U-Internalismus	180
8. Vorlesung: Moralischer Realismus und Utilitarismus	188
8.1. Moralischer Realismus	188
8.2. Offene Frage und Interessenrealismus	194
8.3. Utilitarismus – Grundelemente	201
8.4. Der Konflikt mit der Alltagsmoral	210
9. Vorlesung: Die gute Handlung	217
9.1. Konsequentialismus oder Teleologie?	217
9.2. Der Zwang zur teleologischen Handlungskonzeption	222
9.3. Der Standpunkt des Akteurs und praktische Vernunft	227
9.4. Das gute Handeln als solches	234
IV. Ethik mit Kant	245
10. Vorlesung: Das Rätsel des guten Willens	245
10.1. Interaktive Lektüre und die Struktur der <i>Grundlegung</i>	245
10.2. Guter Wille als Wertquelle	251
10.3. Moral aus dem Vermögen zu handeln	258
10.4. Ein Zirkel einwand	263

11. Vorlesung: Praktische Vernunft	269
11.1. Warum praktische Vernunft?	269
11.2. Erschließungsargumente	276
11.3. Hypothetische und kategorische Imperative	282
11.4. Der unplausible Schluß auf das Gesetz	294
12. Vorlesung: Praktische Wahrheit	297
12.1. Praktische Wahrheit	297
12.2. Kants Argumentation in <i>Grundlegung</i> III	302
12.3. Wünsche konstitutiv für praktische Vernunft?	309
12.4. Wünsche innerhalb der praktischen Vernunft	317
V. Lösungsversuche	330
13. Vorlesung: Universalität, Sozialität und persönliche Beziehungen ...	330
13.1. Widersprüchliche Anforderungen?	330
13.2. Wertvolles Handeln und Selbsterhaltung	338
13.3. Warum beziehen sich meine Pflichten auf dich?	347
13.4. Standpunkt aller und persönliche Beziehungen	354
14. Vorlesung: Das Begrenzungsproblem und soziale Selbsterzeugung ..	365
14.1. Warum das Begrenzungsproblem ein Problem ist	365
14.2. Ebenen, Akteur und Situation	371
14.3. Vollkommene und unvollkommene Pflichten	377
14.4. Können Absichten das Begrenzungsproblem lösen?	384
14.5. Gutes Handeln und der Vorrang der vollkommenen Pflichten	387
Bibliographie	399
Sachregister	408
Personenregister	413